

gen und das gute Dörchen brach darob in Thränen aus. Gott, welch ein Unglückstag! klagte sie: nun hab' ich Sie um Ihren guten Ruf gebracht, denn für was ich gehalten ward, ergab das Lasterwort.

Lächelnd erwiderte er: Um meinen Ruf? Eigner Duceol wird so leicht nicht geglaubt; es steckt deshalb kein Dieb im Hause, wenn die Möpfin bellt. Zahlreiche Freundinnen werden hoffentlich meine Unschuld vertheidigen und die Gestrengen selbst ein Liebes-Mantelchen darüber werfen, denn ich kröne sie ja, fort und fort, mit Rosen und Myrten. Ihnen aber wäre vielleicht dieser angenehme Mantel versagt worden, wenn Herr Martin zum Unglück die liebliche Gefährtin erkannt hätte.

Wohl! Wohl! versetzte Theodore: wir sind gar streng und lieblos gegen einander und gegen die Männer doch so billig und so mild!

Sie eilten nun fort. Wäre ich bei Mitteln, sagte Lienhard, so müßte diese Brandstelle eine freundliche Ruhestatt und mein Hausaltar werden.

In dem elenden Quergäßchen? dachte sie und lächelte zweifelhaft.

Doch erquickte die deusame Rede ihr empfängliches Herz und in ihrem Innern sprach eine Stimme: Er will Dir wohl! er meint es gut, der Liebenswerthe! Und um so schmerzlicher ward es nun dem Mädchen, ihn unter dem Schwibbogen, unfern ihrer Wohnung, verabschieden zu müssen. Es war so still und friedlich hier, sie verweilten noch, unter traulichen Wechselreden. Leis seufzend fragte Lienhard: Werden wir uns wiedersehen?

Ihr Verdienst um mich, antwortete Theodore: sollte Ihnen, wie billig, unsere Thür öffnen und Mütterchen würde, ach! so gern persönlich danken, aber mein Vater ist gar wunderlich.

Er. Und scheidet Sie von allen Lebensfreunden.

Sie. Nicht durchaus. Wir gehen öfter in das Freie und nach entferntern Dörfern in die Milch.

Er. O, und wohin?

Sie sagte wehmuthvoll, doch mit Nachdruck: Wohin Sie mir nicht folgen dürfen!

Er. Nicht?

Sie. Nein! Sie aber, Sie soll lebenslang mein tiefgefühlter Dank begleiten.

Des Dichters ergriffenes Herz klopfte laut. Er zog ihre Hand an den Mund, er zog die Jungfrau an die Brust und lispelte mit schwankender Stimme: Und einen Kuß verdien' ich doch!

Sie zitterte, denn sie empfand und sehnte sich, gleich ihm, nach dieser allbeliebten Speise: aber

mit der heiligen Ehen und dem unsäglichen Bangen des jungfräulichen Zartgefühls. — Theodore war mit den Zaubergemälden unserer schöngeistigen Meister vertraut, sie wußte um Amandens Glück, um Molly's Leid, um Thekla's kurze Blüthenträume, sie trug den Sinn für das schönste Verhältniß, zum Ideal verklärt, in ihrem Busen, aber noch hatte die Unbegehrte kein Blümchen süßer Wirklichkeit gepflückt, noch kein wohlthuender, herzerrgender Liebesruf diesen Busen entzündet — jetzt schlug er an des Dichters Brust, jetzt glühte diese jungfräuliche Lippe an der seinen und ein stehendes Vergiftmeinnicht! scholl ihr nach, als sie dem Feurigen enteilte.

Zärtliche Mütter leiden oft mehr als die geliebten Töchter dabei, wenn den letztern eine Freude zu Wasser gemacht wird. Die Mutter Hellbach gehörte zu diesen. Eine Dienstreise des grämlichen Hausherrn hatte Theodoren die Möglichkeit verschafft, zum ersten Mal in das ersehnte Feenreich zu blicken, die Freundin ihr den Weg gebahnt; nun ward sie, hart am Ziele, davon abgedrängt, und braun und blau gepreßt und fast erstickt. Auch der Ersatz, durch den ein guter Genius das Mädchen entschädigte, ein Ereigniß, welches sie der Mutter, bis auf das Flammenspiel des Lebens, redlich beichtete, gereichte dieser keinesweges zum Vergnügen; viel eher zur Bekümmerniß. Das Mißgeschick, sagte die Mama: vergift sich bald und unser Seifen-Spiritus vertreibt die blauen Flecke, aber der Helfer und die Heimführung bleiben ein Uebel.

Ein Uebel? fragte Dörchen erglühend: O, wenn Sie ihn doch kennen lernen!

Ein Funke, der in den Zunder fiel! fuhr jene fort: und das kommt davon, wenn man die Mädchen wie Nonnen versteckt und gefangen hält. Dein Vater hat ganz falsche Maximen. Mit Schrecken hörte ich zu, als Du erzähltest, und wäre dieser Mensch ein leibhaftiger Engel, es ließe sich Schöneres nicht von ihm sagen. Sieh nur, wie Dein Herz arbeitet, wie die Augen blitzen, wie die Backen brennen! und hätten wir, gleich Andern, mit der Welt gelebt, so würdest Du ihn, auf der Stelle, mit zehn Besseren vergleichen und gleichmüthig versichert haben, daß er ein recht hübscher, arriger Mann sey. Nun gute Nacht, Seelenruhe! Hat Lienhard Deine Reizbarkeit bemerkt, so knüpft er hoffentlich, das Unglück zu vollenden, eine Lieb-